

Gömör-Torna Karst



Eine Karstregion umarmt von den Karpaten

Gömör-Torna Karst

A Karst Region embraced by the Carpathians



Ausgezeichnet von der Österreichischen UNESCO-Kommission



Onosma tornensis

„Seit ich deinen Namen kenn, Blümchen, lieb ich dich!“
Fernöstliche Weisheit (TEIJI)

Natura Trails: Österreichs Naturschätzen auf der Spur

Europa ist bekannt für seine Vielzahl an Naturschönheiten. Von weitgehend naturbelassenen Berggipfeln spannt sich der Bogen zu vom Menschen im Laufe der Jahrhunderte geschaffenen Kulturlandschaften – alle Heimat einer beeindruckenden Vielfalt an Tieren und Pflanzen.

Viele dieser Landschaften stehen unter gesetzlichem Schutz, um sie auch für zukünftige Generationen zu erhalten.

Nationalparks, Landschaftsschutzgebiete oder Biosphärenreservate, sie alle haben den nachhaltigen Schutz bedeutsamer Lebensräume im Einklang mit den Bedürfnissen der örtlichen Bevölkerung zum Ziel.

Mit Natura 2000 hat die Europäische Union hier einen wichtigen Schritt getan, um ein gesamteuropäisches, vernetztes Schutzgebietsystem zu etablieren, das über die Ländergrenzen hinweg den Schutz gefährdeter Tiere, Pflanzen und Lebensräume ermöglicht.

Natura 2000 Gebiete schließen die Menschen nicht aus, sondern laden vielmehr zu einem bewussten Erleben der Natur ein.

Natura Trails helfen, die oft verborgenen Geheimnisse der Natur und ihre biologische Vielfalt zu entdecken – dazu laden wir Sie mit dieser Broschüre herzlich ein!

Andrea Lichtecker
Naturfreunde Internationale

Natura Trail Gömör-Torna Karst Eine grenzüberschreitende Wanderung von Szögliget nach Hrušov

Liebe Wanderer, liebe Radfahrer!

Gömör-Torna ist der fast in Vergessenheit geratene historische Name einer etwa 600 km² großen Karstregion, Teil der Ausläufer der Kalkstein-Karpaten, im Grenzgebiet Nordungarns und der Südslowakei, die durch ihre abwechslungsreiche Landschaft aus bewaldeten Karsthügeln, Tälern, Wiesen und Feldern mit einer vielfältigen Flora und Fauna beeindruckt. Getrennt durch die Staatsgrenze, wird der ungarische Teil Aggtelek Karst genannt, das slowakische Gebiet heißt Slowakischer Karst. Zusammen bilden sie jedoch eine geologische, ökologische und kulturgeschichtliche Einheit.

Heute findet man hier eine ober- und unterirdisch zerklüftete einzigartige Landschaft mit tiefen Schluchten, Karstrichtern und Höhlen. Etwa 1.300 Höhlen wurden bereits entdeckt und beherbergen nicht nur faszinierende Gesteinsformationen, sondern sind auch Lebensraum für über 500 Tier- und Pflanzenarten, wie streng geschützte Fledermausarten oder nur hier vorkommende Gliederfüßer wie Insekten oder Spinnen. Die Höhlen des Slowakischen Karsts und Aggtelek Karsts imponieren durch einzigartige Stalagmit- und Stalaktitformationen und wurden 1995 zum UNESCO-Weltnaturerbe erklärt.

Zum Schutz dieser abwechslungsreichen Natur- und Kulturlandschaft und seiner pflanzlichen und tierischen Bewohner wie etwa dem Kaiseradler wurden auf ungarischer und slowakischer Seite zwei Nationalparks eingerichtet. Seit dem EU-Beitritt Ungarns und der Slowakei 2004 sind der Nationalpark Aggtelek und der Nationalpark Slovenský kras auch Teil des EU-weiten Natura 2000 Schutzgebiets-Netzwerks.



Tracking Europe's Natural Treasures



Diese besondere Grenzregion wurde von der Naturfreunde Internationale zur „Landschaft des Jahres 2010/11“ erklärt. Eine Auszeichnung mit der alle zwei Jahre eine grenzüberschreitende, ökologisch wertvolle Region besondere europäische Aufmerksamkeit erhält. Ziel ist es, durch konkrete Initiativen

die Regionalentwicklung und einen nachhaltigen Tourismus zu fördern, wozu auch der grenzüberschreitende Natura Trail Gömör-Torna beitragen soll.

Informationen zu den beiden Nationalparks unter:
www.anp.hu,
www.sopsr.sk/slovkras

Vom Meeresgrund zur Karstlandschaft

Vor über 200 Millionen Jahren lagerten sich die Kalkgehäuse der im Thetys-Urmeer lebenden Meerestiere teilweise bis zu einer 1.000 Meter mächtigen Schicht ab. Im Laufe der Zeit hob und senkte sich die Erdkruste, die Sedimente wurden aufgefaltet, überdeckt und verdichtet. Daraus bildeten sich die heutigen Kalk- und Dolomithfelsen des Gömör-Torna Karsts. Trifft kohlenstoffhaltiges Regen- und Schmelzwasser auf wasserlösliche Gesteine wie Kalkstein oder Dolomit, werden diese ausgelaugt, wodurch so charakteristische Karstformationen wie Felsrinnen (Karre), Karstrichter und Dolinen entstehen. Diesen Vorgang nennt man auch Verkarstung.

Durch zahlreiche Fugen, Spalten und Risse an der Oberfläche gelangt das Wasser in das Gebirgsinnere, wo es häufig Höhlen ausformt, durch die es unterirdisch seinen Weg bahnt und in einer der zahlreichen Quellen wieder zu Tage tritt. Obwohl Wasser an der Oberfläche oft rar ist sind Karstgebiete dennoch wichtige Wasserreservoirs – auch für Trinkwasser. So enthalten die Hohlraumssysteme oft große Wassermengen.

In den Wäldern des Gömör-Torna Karsts Artenreiche Lebensräume

In weiten Teilen der Gömör-Torna Karstregion dominiert der **Eichen-Hainbuchenwald**, durch lokale kühlere mikroklimatische Bedingungen finden sich hier gelegentlich auch Rotbuchen im Bestand. Sein Laubdach lässt nur wenig Unterwuchs zu. Im zeitigen Frühjahr jedoch bedeckt für kurze Zeit ein Blütenmeer aus Frühjahrsblühern wie Traubenhyazinthe, Schneeglöckchen und Hohler Lerchensporn den Waldboden. Einige seltene Orchideenarten beeindrucken durch ihre Form und



Farbe wie das **Weißer Waldvögelein** (Titelseite) oder das **Purpur-Knabenkraut**, die – wie alle Orchideen – unter Schutz stehen. Bedingt durch die Forstwirtschaft vergangener Jahrzehnte finden sich vielerorts noch Kiefernbestände, die heutzutage durch eine naturnahe Bewirtschaftung wieder mehr und mehr in artenreiche Mischwälder umgewandelt werden.

In den ungestörten Wäldern sind zahlreiche Totholz bewohnende Insekten wie der seltene **Kleine Eichenbock** oder der **Hirschkäfer** mit seinem imposanten Geweih beheimatet. Auch Spechte suchen unter der Rinde nach lebenden Insekten. Ihre in morsche Baumstämme gemeißelten Höhlen haben auch für andere Tiere eine große Bedeutung, z.B. für den Großen Abendsegler, eine Fledermausart, die in den verlassenen Baumhöhlen ihren Winterschlaf hält. Im Frühling und Frühsommer sind die Wälder mit Vogelgesang erfüllt, wenn die Männchen mit ihren Rufen unermüdlich ihre Territorien verteidigen.



Den wundervollen Klang des Buchfinks kann man hier ebenso vernehmen wie die Rufe des Mittel- oder Schwarzspechts.

Natura Trails

Natura Trails sind Themenwege die auf bestehenden Wegen durch geeignete Schutzgebiete verlaufen. Folder und sparsam eingesetzte Infotafeln dienen als Wegweiser, informieren über die charakteristische Tier- und Pflanzenwelt der Region, vermitteln die biologische Vielfalt, laden zur Entdeckung der Gebiete ein und stärken dadurch das Bewusstsein für den Schutz von Natur und Landschaft. Ergänzend dazu ermöglicht ein webbasiertes Geocoaching-Tool auf www.naturatrails.net/geocoaching den Download von GPS-Daten und Zusatzinformationen zu den Natura Trails.

Internationale Schutzgebiete im Slowakischen Karst-Agtelek Karst

UNESCO Weltnaturerbe

... 1972 hat die UNESCO das Internationale Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt verabschiedet. So sollen die Kultur- und Naturgüter der Menschheit, die einen außergewöhnlich universellen Wert besitzen, erhalten werden.



Natura 2000-Gebiete

... gemäß zweier EU-Richtlinien (Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutz-Richtlinie) ausgewiesene Schutzgebiete von gemeinschaftlichem Interesse, die Teil eines europaweiten Schutzgebietsnetzwerkes sind. Eine traditionelle land- und forstwirtschaftliche Nutzung der Gebiete ist weiterhin möglich.



Ramsar

... zum Schutz von besonders bedeutsamen Feuchtgebieten wurde ein internationales Übereinkommen abgeschlossen. Die sogenannte ‚Ramsar Konvention‘ wurde bisher von 160 Vertragsstaaten ratifiziert und umfasst 1.953 Feuchtgebiete (Stand August 2011) von internationaler Bedeutung.



Biosphärenpark

... Teil des weltweiten Netzwerks der UNESCO-Biosphärenreservate, die großflächige Ökosysteme von herausragender Bedeutung für die Erhaltung der biologischen Vielfalt umfassen. Neben dem Naturschutz zählen die Erhaltung der kulturellen Vielfalt sowie die Förderung von Forschungs- und Bildungsaktivitäten zu ihren Zielen.



Nationalpark

... gemäß der Kriterien der Weltnaturschutzunion (IUCN) geschützte Gebiete, deren ökologische Unversehrtheit bewahrt werden soll. Die Kernzone dient der Erhaltung und Entwicklung von Naturlandschaften und soll frei von Nutzungen bleiben. In den Außenzonen sind auf die Schutzziele abgestimmte Nutzungen zulässig.

Weitere Informationen zu Natura Trails:

Naturfreunde Internationale
 Diefenbachgasse 36, 1150 Wien
 Tel.: 01/892 38 77
 E-Mail: office@nf-int.org
www.naturatrails.net



Spuren der Vergangenheit

Die Ruine von Szádvár und das verlassene Dorf Derenk

Entlang des Natura Trails finden sich zahlreiche neuzeitliche Relikte menschlicher Siedlungsgeschichte in diesem Gebiet.

Szádvár war einst eine der größten Festungen Ungarns, bis sie 1685 zerstört wurde. Szádvár ist heute eine Ruine, die jedoch die ehemalige Dimension dieser Festung erahnen lässt. Mit ein bisschen Glück lassen sich prächtig gefärbte **Smaragdeidechsen** (Titelseite) oder Mauer-eidechsen beim Sonnenbad oder auf der Jagd nach Insekten beobachten. Während des Aufstiegs auf den Hügel empfiehlt es sich den Blick schweifen zu lassen, bietet sich doch bei fast jedem Schritt eine ständig wechselnde Vegetation. Darüber hinaus belohnt ein atemberaubender **Panoramablick** (Titelseite) den Aufstieg.



Kaum vorstellbar ist es, dass **Derenk** einst die Siedlung einer polnischen Minderheit war. Heute bezeugen nur mehr die Reste

eines alten Schulgebäudes, in dem sich eine Ausstellung zur Siedlungsgeschichte befindet, eine neu erbaute Kapelle, Streuobstwiesen und einige Gedenktafeln die Existenz dieses Dorfes, das in den frühen 1940er Jahren evakuiert wurde.



Ein weiteres Zeichen menschlicher Präsenz ist die ungarisch-slowakische Staatsgrenze, die hier unabhängig natürlicher Grenzen nach dem Ersten Weltkrieg gezogen wurde und den Gömör-Torna Karst teilte. Sowenig sich die Natur durch diese Grenze stören ließ, so stark beeinflusste sie das tägliche Leben der Bevölkerung. Die ehemalige Verbindungsstraße von Szögliget (HU) nach Körtvélyes/Hrušov (SK) wurde zu einer Sackgasse, statt 7 km benötigte man nun 43 km um von einem Ort zum anderen zu gelangen. Heute können Fußgänger und Radfahrer die Grenze wieder frei passieren.

Wiesen, Weiden und ihre Bewohner

Höhlenfunde belegen die Anwesenheit des Menschen im Karst vor bereits über 30.000 Jahren. Seit dieser Zeit hat er das Erscheinungsbild der ehemals von Wald dominierten Region durch Holzeinschlag und Rodungen stark beeinflusst. Die nährstoffarmen Böden lieferten keine hohen Erträge und wurden eher als Viehweiden genutzt. Eine vielfältige, kleinstrukturierte Kulturlandschaft mit Feldern, arten- und blütenreichen Wiesen, Weiden, Halbtrocken- und Trockenrasen prägt auch heute noch das Bild und ist wichtiger Lebensraum für pflanzliche und tierische Bewohner wie Insekten, Amphibien und Vögel.

Schmetterlinge mit illustren Namen wie Rundaugen-Mohrenfalter, Weißer Waldportier und der aparte **Apollofalter** suchen hier nach Nahrung. Die abwechslungsreichen Strukturen aus Grasland, Hecken und Büschen bieten zahlreichen Vogelarten wie der Goldammer oder dem



Afrikanischen Schwarzkehlchen ausreichend Nahrung und Nistmöglichkeiten. Der **Neuntöter** brütet in den Dornensträuchern der Wildrose oder des Schwarzdorns und legt sich hier seine Vorratslager an indem er kleine Insekten auf ihre Dornen speißt.



Durch Änderungen in der Landnutzung oder Änderungen im Landbesitz beginnen die ehemals reich strukturierten Flächen zu verbuschen, was zu einem Verlust der Artenvielfalt führt. Die beiden Nationalparks halten die naturschutzfachlich wertvollsten Wiesen und Weiden durch jährliche Mahd frei, um diesen ungünstigen Vorgang zu verhindern.

Wolf und Kaiseradler

Zwei besondere Arten im Karst

Wölfe kommen einzeln oder in Paaren vor, am häufigsten jedoch bilden sie Rudel. Die Tiere können bis zu 16 Jahre alt werden und bewohnen Erdbau, bevorzugt in offenen Landschaften und lichten, großen Waldgebieten. Die scheuen Tiere verfügen über ein ausgezeichnetes Hör- und Riechvermögen, das ihnen bei der Jagd nach mittelgroßen Säugetieren, Insekten oder Fröschen zugute kommt. Größere Tiere wie Rehe, Wildschweine oder Hirsche werden im Rudel gejagt. Der Mensch sah in den Wölfen einen Schädling und Pelzlieferanten, wodurch sie in Europa in Folge starker Bejagung fast ausgerottet wurden. Im Karst jedoch konnte sich eine kleine Population aufrechterhalten. Wölfe sind durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU streng geschützt.



Eine Besonderheit im Gömör-Torna Karst ist der imposante **Kaiseradler** aus der Familie der Habichtartigen.

Ein großer Teil des europäischen Bestandes brütet entlang der ungarisch-slowakischen Grenze. Der 70 bis 83 cm große Raubvogel – die Männchen sind etwas kleiner als die Weibchen – kann eine Flügelspannweite von bis zu 2 m erreichen. Die Altvögel haben eine schwarz-braune Federzeichnung mit einem weißen Fleck auf den Schultern, Kopf und Hals sind gelblich-braun gefärbt. Der Kaiseradler baut sein Nest bevorzugt in den Kronen großer freistehender Bäume, wo Ende März meist zwei Jungvögel schlüpfen. Ziesel und Hamster bilden die Hauptnahrungsquelle des Kaiseradlers. Als gefährdete Art steht er unter dem besonderen Schutz der europäischen Vogelschutz-Richtlinie.

Natura Trail Gömör-Torna Karst

Anreise aus:

Ungarn: Budapest-Miskolc: Autobahn M3; Miskolc-Sajószentpéter: Straße Nr. 26-Sajószentpéter-Szögliget Kreuzung: Straße Nr. 27
Slowakei: Košice-Rožňava: Straße Nr. 50; Jablonov nad Turňou: Abzweigung nach Silická Jablonica



Startpunkt: Szögliget/Salamander-Haus

Endpunkt: Hrušov/Brücke am Torna-Bach
 Zielwanderweg, Informationstafel am Anfang und Ende

Gehzeit: ca. 5 Stunden (etwa 8 km)

Wegbeschreibung: Szalamandra-Ház - Szádvár - Derenk - Vidomáj-pusztá - Grenzübergang - Torna-Bach

Vom Salamander-Haus führt eine Forststraße durch den Eichen-Hainbuchenwald zur Ruine Szádvár, wo wir eine besonders schöne Aussicht genießen können (den Wegweisern nach Szádvár folgen). Von dort gehen wir ein Stück des Weges zurück auf die Forststraße und folgen der grünen Wegmarkierung (Radweg) in Richtung Grenze. Bei der Infotafel zur Geschichte Derenks biegen wir nach links in einen Wiesenweg ein, auf dem wir zu dem verlassenen Dorf Derenk gelangen. Wir kommen an kleinen Gedenktafeln vorbei, die an die Bewohner einer polnischen Minderheit erinnern. Von Derenk kehren wir zurück zur Infotafel (Derenk) und setzen den Weg (Wegmarkierung Grüner Radweg) entlang teils lichter Karstbereiche in Richtung Grenze auf der Forststraße fort und gelangen so nach Hrušov (ab der Grenze der gelben Radwegmarkierung folgen). Der Natura Trail kann auch mit dem Rad erkundet werden. Davon ausgenommen sind die Besichtigung nach Szádvár und Derenk, da es hier keine Radwege gibt.

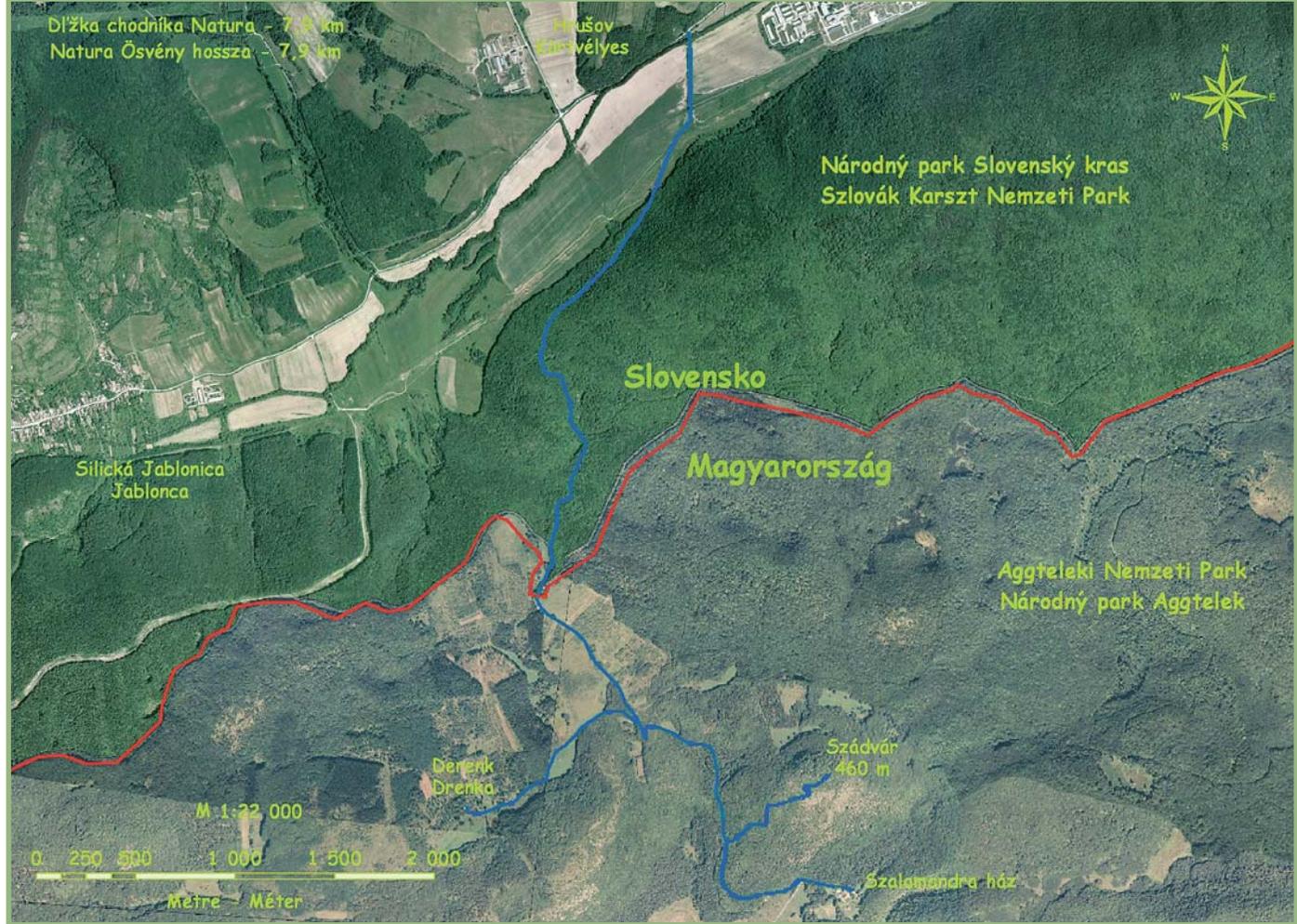
Einkehrmöglichkeiten:

Kúria u Bociana (SK)
 Vidiecka kúria grófov Andrássyovcov
 Hrušov 76
 Tel/Fax: +421(0)58796 1432
 mob.: +421(0)904 239 535
 e-mail: sebo.julius@stonline.sk
 web: www.kuriaubociana.eu

Szalamandra Ház - Szögliget (HU)
 3762 Szögliget, Kültérület
 Telefon: +36 48503005
 e-mail: szallas@anp.hu,
 aggtelek@tourinform.hu
 web: www.anp.hu



Geocoaching – Naturerleben mit GPS www.naturatrails.net/geocoaching



Kartengrundlage: GOOGLE (bearbeitet)

Ihre Ansprechpartner in der Region:

Direktion des Nationalparks Aggtelek
 Tengersizem oldal 1
 H-3758 Jósvalő
 Tel.: +36 48 506 000
 www.anp.hu



Direktion des Nationalparks Slovenský kras
 Hámosiho 188
 SK-049 51 Brzotín
 Tel.: +421 58 732 68 15
 www.sopsr.sk/slovkras



Naturfreunde Internationale (NFI)
 Diefenbachgasse 36, A-1150 Wien, office@nf-int.org, www.nf-int.org

Impressum

Herausgeber Naturfreunde Internationale (NFI). Ein Kooperationsprojekt der Naturfreunde Internationale im Rahmen der „Landschaft des Jahres 2010/11 Slowakischer Karst-Aggtelek Karst“, mit dem Nationalpark Aggtelek, Nationalpark Slovenský kras, Magyar Természetbarát Szövetség, Klub slovenských turistov. Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union.

Text Grit Restetzki

Fotosarokhy/fotolia, X. Eichaker/4nature, Jan Kilik, Herbert Kratky/fotolia, mlehmann78/fotolia, Nationalpark Slovenský kras (Juraj Popovics), Imre Nemeth, Anita Pinter, Grit Restetzki, Adam Szabó
Übersetzungen Agnes Szöke (H), Juraj Popovics (Sk), Erika Obermayer (En)

Grafik Karl-Heinz-Maireder

Druck Gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler cross media, Melk; UWZ 609; www.gugler.at

September 2011

greenprint*
 Unser Beitrag zum Klimaschutz:
 Wir drucken klimaneutral bei gugler!

